

## Kommunalpolitische Erklärung der SPD-Fraktion am 05.11.24

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Cohn,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Brenner,

sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Kolleginnen und Kollegen,

allen Krisen zum Trotz, die uns jetzt schon seit Jahren verfolgen, die Haushaltsplanung der Stadt Leonberg prognostiziert weiterhin steigende Steuereinnahmen. Teils begünstigt durch einmalige Sondereffekte bei der Gewerbesteuer. Doch die schon lange von notorischen Pessimisten herbeigeredete Trendwende steht nun wohl tatsächlich vor der Tür – die Herbst Steuerschätzung bestätigt nachdrücklich sinkende Einnahmen für Bund, Länder und Kommunen. Auch die neuesten Arbeitsmarktzahlen unterstreichen dies. Schon jetzt gelingt der Ausgleich unseres Haushaltes nur mit außerordentlichen Erträgen – nämlich Grundstücksverkäufen in Mio.-Höhe. Zumindest dann, wenn man daran glaubt, die geplanten Investitionen annähernd auch zu realisieren.

Diese Einschränkung ist berechtigt – denn der vorliegende Haushaltsplan ist – in Teilen – ein **politischer Haushalts-Plan** (und ich räume ein, damit tue ich mich schwer – angesichts meines beruflichen Backgrounds). Ausgelöst wird dies insbesondere durch unser „**Herzensthema bezahlbarer Wohnraum**“. So ist vorgesehen, sowohl das Areal Berliner Straße, wie auch ein Gebiet im Unteren Schützenrain im kommenden Jahr zu realisieren.

In der Summe sprechen wir über Grundstückserlöse für die Stadt von 8,7 Mio.€. Aus unserer Sicht muss – um endlich konkrete Ergebnisse zu erzielen - die **Priorisierung** in den nächsten Monaten auf der **Berliner Straße** liegen. Das Areal steht vollständig in städtischem Eigentum, kann leicht erschlossen werden. Der Gewinner eines Investorenauswahlverfahrens steht schon lange fest. Es liegt ein Konzept vor mit guter Anbindung an den Stadtpark, alle Bäume sollen erhalten bleiben, es gibt viele ebenerdige Fahrradräume und eine gute Durchmischung mit 30% bezahlbarem Wohnraum. Der Bau von Wohnungen und Kita dort muss aber zeitgleich umgesetzt werden.

Beim **Unteren Schützenrain** haben wir viel Zeit und Energie investiert, die Realisierung hängt aber zentral von einer klugen Erschließung ab - und zwar von der Feuerbacher Straße aus. U. E. muss hier auf politischer Spitzenebene ein neuer Anlauf genommen werden, um dafür die Genehmigung zu erhalten. Man hört ja, zum Verkehrsministerium gibt's gute Kontakte. Wenn's hilfreich ist, so kann der Gemeinderat hierzu auch eine unterstützende Resolution beschließen.

Wir benötigen jedenfalls dringend weiteren möglichst bezahlbaren Wohnraum in Leonberg. Durch eklatant gestiegene Baukosten und Baunebenkosten ist der Eigentumserwerb nur

noch für Wenige möglich, alle anderen drängen auf den Mietwohnungsmarkt. Und das führt auch dort zu stark steigenden Preisen.

Und nebenbei führt das auch noch zur Frage, wann denn endlich der seit Jahren überfällige **Flächennutzungsplan** in Angriff genommen wird. Ich bin gespannt, ob der von diesem Gemeinderat noch beschlossen wird.

Eine andere gewaltige Herausforderung ist der zunehmende **Raumbedarf unserer Schulen**. Deutlich steigende Kinderzahlen in den Grundschulen in den nächsten Jahren und die verpflichtende Ganztagsbetreuung – alles längst bekannt und relativ leicht prognostizierbar. Dann beschließt das Land allerdings auch noch die Wiedereinführung von G9. Grundsätzlich ja in Ordnung, aber Geld für die deswegen notwendigen Investitionen in den Kommunen, das stellt das Land halt mal wieder nicht bereit.

Wir haben also dringenden Handlungsbedarf – natürlich in Warmbronn – aber auch in der Stadtmitte. Hier ist es eigentlich schon 5 nach 12. Und zwar muss endlich der *gesamte* Raumbedarf der 4 Schulen ermittelt werden. Mit separaten Lösungsansätzen immer nur für einzelne Schulen kommen wir jedenfalls nicht weiter.

Vorgekommen ist die Stadt allerdings in puncto **Digitalisierung der Schulen** – wenn auch noch nicht alles optimal ist. Dem zuständigen Amtsleiter, Herrn Hegazy und seinem Team (in dem auch nicht alle Stellen besetzt sind) sei Dank. Was allerdings dringendst gelöst werden muss, ist die Einrichtung von Gastzugängen für Schulsozialarbeit, Referendare ohne Dienst-Tablet u. a. Gäste. Schulen in anderen Kommunen kennen diese offenbar sehr spezielle Leonberger Problematik überhaupt nicht.

Architektonisch sind wir in Leonberg bei **Kitas** ganz weit vorne. Ein neu gebautes Vorzeigeobjekt jagt das nächste. Engpass ist die personelle Ausstattung. Die große Herausforderung für die Verwaltung ist, die **Einrichtungen verlässlich zu betreiben**. Nicht ganz banal angesichts von 15.000 fehlenden Betreuungspersonen alleine im Südwesten (lt. Bertelsmann-Stiftung).

Und wir müssen sicherstellen, dass sich die Eltern auf die vereinbarten Betreuungszeiten verlassen können. Auch dann, wenn die Aufgabe an einen fremden Träger vergeben ist. Unsere Wirtschaft funktioniert nur, wenn auch die Kinderbetreuung verlässlich funktioniert. Es geht ja nicht vor allem darum, Eltern Raum für eigene Freizeitaktivitäten zu schaffen, sondern es geht darum, dass unersetzliche Fachkräfte ihren Unternehmen zuverlässig ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen können.

Kernzeiten müssen von ausgebildetem qualifiziertem Personal abgedeckt, Randzeiten können aber auch von anderen geeigneten Personen betreut werden (u. a. Offenburger Modell). Es ist notwendig, den exakten Bedarf bei den betroffenen Eltern zu ermitteln und diesen möglichst konkret abzubilden. Ggf. mit der Konsequenz, nicht alle gewünschten Betreuungszeiten in jeder Kita anzubieten. Leonberg hat als Arbeitgeber hier einiges zu

bieten: wir können bezahlbare Wohnungen bereitstellen, haben viele top ausgestattete Kitas – und wenn wir finanziell nachbessern müssen, dann müssen wir das eben machen.

Personell wohl noch dramatischer als in den Kitas ist die Situation im **Bürgeramt**. Die Gründe sind vielschichtig, wir haben diese schon vor 1 Jahr an dieser Stelle ausführlich beleuchtet. Unser Antrag, die Attraktivität dort zu arbeiten auch monetär zu erhöhen, fand eine breite Mehrheit im Gemeinderat, nicht jedoch beim städtischen Personalrat. Mangels Einigung muss nun ein Schlichtungsverfahren eingeleitet werden. Beschlossen haben wir das am 25. April. Ein halbes Jahr später hat dieses noch nicht einmal begonnen, scheinbar wegen Terminproblemen. Das ist kaum zu glauben! Stattdessen wird Zeit und Energie in Überlegungen zum Umzug des Bürgeramtes vom Historischen Rathaus in ein fensterloses Ladenhüter Geschoss im Leo Center investiert.

Und der nächste personelle Supergau bahnt sich auch schon geraume Zeit an. Bereits jetzt schließt das Hallenbad mehrfach schon am frühen Nachmittag. Richtig sichtbar werden die Auswirkungen des Nichthandelns spätestens im Sommer werden, wenn das für 15 Mio.€ sanierte **Leobad** – eines unserer größten Attraktionen - dann bei 30 Grad im Schatten wegen des sich jetzt bereits abzeichnenden Personalmangel stunden- oder tageweise geschlossen bleibt. Mit welcher Begeisterung dies Familien und Sportler aufnehmen, dazu kann man sich in Sindelfingen oder Friedrichshafen schon mal erkundigen.

Die Auswirkungen der Tarifveränderung sind für die Mitarbeiter unklar, es zeichnen sich mehrere offenen Stellen ab, monatelang angemeldeter Gesprächsbedarf hierzu mit dem zuständigen Amt wird einfach ignoriert, ebenso wie der unmissverständliche Wille der Mitglieder des Ausschusses für Bäderangelegenheiten. Wir erwarten, dass alles Erdenkliche unternommen wird, um geeignetes Personal zu akquirieren – und um die vorhandenen Fachkräfte zu binden.

Die Schließzeit des **Hallenbades** im Sommer muss genutzt werden, um mittels einer **PV-Anlage** auf dessen Dach den Energieverbrauch zu optimieren. Die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit der Investition wurde bereits geprüft, im Haushalt sind die obligatorischen Mittel von 300T€ erneut eingestellt. Eine ideale Möglichkeit für unsere Klimamanagerin nicht nur Planungen in Auftrag zu geben, sondern auch eine ganz konkrete Maßnahme umzusetzen.

Jetzt in aller Kürze noch einige sehr unterschiedliche – auch nicht ganz neue – Themen, deren Nicht – Umsetzung aber durchaus symptomatisch ist für das temporär angespannte Verhältnis zwischen Teilen der Verwaltung und des Gemeinderates.

Auf den Handlungsbedarf bei der **Stadtsauberkeit** weisen – nicht nur wir - seit Jahren gebetsmühlenhaft hin. Wir haben mehrfach unzählige konkrete Vorschläge zur Verbesserung gemacht. Außer der mal mehr mal weniger schnell funktionierenden, leider aber anonymen App „LeoOH“ und einer einzigen ernst zu nehmenden gesamtstädtischen Putzaktion binnen 5 Jahren ist wenig passiert. Ja – die Verwaltung hat es – trotz expliziter Aufforderung - nicht

mal für nötig gehalten, sich dann wenigstens der kreisweiten Dauerkampagne „Wilder Müll kann nix“ anzuschließen. Das zumindest sollten wir jetzt nachholen.

Eine einvernehmliche Schlussfolgerung aus der Corona-Pandemie, war, wir müssen städtische **Trimm – dich - Pfade** sukzessive wieder in zumindest gut begehbbare Laufstrecken verwandeln. In Höfingen wurde es noch umgesetzt, Gebersheim wurde einfach verschoben, unseren Antrag zum Haushalt 2023 hat die Verwaltung so beantwortet: „Im Jahr 2024 sind bereits 28.500€ für den Trimm-Dich-Pfad Leonberg vorgesehen. Im Jahr 2023 soll zunächst Gebersheim wieder instandgesetzt werden“. Nun passiert ist am Waldfriedhof nichts - im Haushaltsplan 2025 ist trotzdem nichts mehr eingestellt, obwohl es doch Gremienbeschlüsse hierzu gibt ... Keine Kommunikation, keine Erläuterung, einfach gestrichen. So geht man nicht mit einem gewählten Gemeinderat um.

Noch älter ist eine andere – möglicherweise unendliche – Geschichte. „Diese Stelle ist das optische Eingangstor nach Eltingen, aber der Platz ist total verkommen. Hier muss die Stadt unbedingt etwas tun“. Oft genug habe der Bürgerverein bei der Stadt deshalb vorgeschrieben, heißt es in einem LKZ - Bericht über den Abendspaziergang des Bürgervereins Eltingen - aus dem Jahre 2016. Ja es geht um die **Gänsewiese**. Und seither gibt es jedes Jahr diese Rundgänge – stets verbunden mit der mehr oder weniger vagen Zusage: ja wir machen da was – spätestens im Zusammenhang mit der Fertigstellung des SV - Sportvereinszentrums... Uns ist klar, die ursprünglich 800.000€ teure Wunschlösung mit einer Badestelle an der Glems ist Utopie, aber wenigstens für eine optisch ansehnliche Parkmöglichkeit, gerne ausgestattet mit einem wasserdurchlässigen Belag, muss der Platz doch endlich in einen akzeptablen Zustand gebracht werden. Die Abfallcontainer des AWB können u. E. dann auch gleich dort verschwinden, der Wertstoffhof ist jetzt ja gerade mal 1 km entfernt. Damit löst sich auch das Problem der Dauervermüllung dort.

Auch hinsichtlich der Etablierung eines Medizinischen Versorgungszentrums am **KKH** Leonberg hatten wir darum gebeten, die Stadt möge aktiv auf den Kreis zugehen. Dort sind die Planungen nach Verabschiedung des Medizinkonzeptes jetzt auf Hochtouren wieder angelaufen. Aus unserer Sicht ist die Etablierung eines **Gesundheitscampus** unabdingbar, sowohl zur langfristigen Sicherung des Krankenhausstandorts, wie auch um dem Ärztemangel in Leonberg entgegenzuwirken.

Meine Damen und Herren, ich habe dieses Jahr in der Kommunalpolitischen Erklärung der SPD-Fraktion bewusst weniger strategische, sondern mehr operative Themen angesprochen. Themen, die in einem Jahr umgesetzt oder weit vorangebracht werden können. Dazu ist es unabdingbar, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, dass Sie ihr Versprechen wahr machen, sich „mit voller Kraft bis zum Ende“ ihrer Amtszeit für Leonberg einzusetzen. Bitte machen Sie besonders brisante Aufgabenstellungen (z. B. Bürgeramt, Bäderpersonal, Gesundheitscampus, ...) zur **Chefsache**, unabhängig von der momentanen interimsmäßigen Aufgabenteilung zwischen Ihnen und Herrn Brenner. Wir alle müssen gemeinsam konstruktiv dafür Sorge tragen, damit 2025 für die Stadt Leonberg **kein „verlorenes Jahr“** wird.

Über die – auch schon seit Jahren geforderte – Entwicklung eines strategischen Leitbildes unterhalten wir uns dann sinnvollerweise mit dem/der neuen Oberbürgermeister/in. Abschließend möchte ich mich im Namen meiner Fraktion bei allen **bedanken**, die an der Aufstellung dieses Haushalts mitgewirkt haben. Darüber hinaus bedanke ich mich bei allen Anwesenden für's geduldige Zuhören.

*Ottmar Pfitzenmaier*

*Für die SPD – Fraktion im Gemeinderat*

## **Anträge der SPD – Fraktion zum Haushalt 2025**

**Hinweis: die mit \* gekennzeichneten Anträge erachten wir als haushaltsrelevant.**

### **Bezahlbarer Wohnraum:**

- Priorisierung des Bauvorhabens Berliner Straße (Wohnbebauung und(!) Kita zeitgleich) mit dem Ziel, dass der Grundstückserlös noch in 2025 fließt (ist so im Haushaltsplan bereits vorgesehen). Das Bauvorhaben Unterer Schützenrain muss „politisch überarbeitet“ werden mit dem Ziel, vom Land die Genehmigung zur Erschließung von Norden zu erhalten.

### **Schulen:**

- Ermittlung des gesamten mittel- bis langfristigen Raumbedarfs von JKG, Schellingschule, GHR und ASG und Entwicklung einer Gesamtlösung für diese 4 Schulen. Wir gehen davon aus, dass bereits Planungsmittel für die Schulerweiterungen im Haushalt eingestellt sind. Sollte dies nicht der Fall sein, so sind 200.000€ vorzusehen. \*
- Einrichtung von Gastzugängen zum schulinternen WLAN für Mitarbeiter der Schulsozialarbeit, Referendare ohne „Dienst-Tablet“ u. a. relevante Personenkreise. Hierfür sind 50.000€ in den Haushalt einzustellen. \*

### **Bäder:**

- Seitens der Verwaltung sind alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um sowohl im Hallenbad, wie auch im Leobad die bisherigen Öffnungszeiten sicherzustellen. Dazu gehört insbesondere eine (kreative) Kampagne, um offene Stellen zu besetzen, ebenso das Ergreifen geeigneter Maßnahmen, die vorhandenen Mitarbeiter zu binden. Die Auswirkungen der Tarifumstellung sind umgehend transparent

darzustellen. Für die Mitarbeiterakquise und ggf. notwendige Zulagen (um die Konkurrenzfähigkeit sicherzustellen) sind 50.000€ einzuplanen. \*

- Installierung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hallenbades/Sportzentrums. Die wirtschaftliche Effizienz wurde von der LeoEnergie bereits geprüft. Aus steuerlichen Erwägungen soll die Baumaßnahme von der Stadt durchgeführt werden. Hierfür ist ein Teilbetrag der im Haushalt bereits eingeplanten Mittel (300.000€) zu verwenden. \*

#### **Fahrrad-, Fußgängerwege:**

- Bei der Wegeverbindung Römerstraße in West-Ostrichtung ist auf Höhe der Kreuzung Leonberger Str./ Neuköllner Platz eine hohe Fußgänger- und Radfahrerfrequenz zu beobachten. Oft weichen Fußgänger daher auf den Radstreifen aus, der optisch kaum noch zu erkennen ist. Wir beantragen, diese Markierung zu erneuern. Ausreichende Mittel hierfür müssten bereitstehen. \*
- An der Kreuzung vom „Tilgshäusle“ kommend nach Gerlingen befindet sich eine Mittelinsel, um die Querung der alten B 295 zu erleichtern. Der Zugang zur Mittelinsel ist beidseitig mit einer rotweißen Barriere versperrt, Fußgänger und Radfahrer müssen über die gefährliche Kreuzung. Die unsinnige Barriere muss schnellstens entfernt werden.

#### **(Gesundheits-) Campus am KKH Leonberg:**

- Aktive, intensive Zusammenarbeit mit dem Landkreis BB zur Etablierung eines MVZ. Definition von Zuständigkeiten (z. B. Wirtschaftsförderung, Citymanagement) und Teilnahme an der Gesundheitskonferenz des Landkreises zur ärztlichen Versorgung unserer Region. Die Stadt Sindelfingen ist dort bereits vertreten.

#### **Trimm – Dich – Pfad Leonberg:**

- (Wieder-) Einstellung der beschlossenen und von der Verwaltung zugesagten Mittel von 28.500€ zur Herstellung des Trimm Pfades am Waldfriedhof als (reine) Laufstrecke inklusive Beschilderung und künftige regelmäßiger Pflege. Nach unserer Einschätzung ist dafür kein(!) erneuter Gremienbeschluss notwendig. \*

#### **„Gänsewiese Eltingen“:**

- Seit vielen Jahren gibt es Überlegungen, teils auch bereits konkrete Pläne, wie das Areal am Orteingang von Eltingen optisch ansprechender gestaltet werden kann. Eine große Lösung ist aus unserer Sicht in absehbarer Zeit nicht zu realisieren, daher soll der Platz mit überschaubarem Aufwand hergerichtet und mit einem wasserdurchlässigen Belag in einem ersten Schritt als Parkmöglichkeit (SV, Leobad u. a.) genutzt werden. Die Abfallcontainer des AWB werden an der Stelle nicht mehr benötigt. Es ist davon auszugehen, dass durch diese Maßnahmen künftig auch die

wilden Müllablagerungen dort verhindert werden. Hierfür sind 100.000€ im Haushalt bereit zu stellen. \*

#### **Stadtsauberkeit:**

- Die Sauberkeit in Leonberg lässt weiter zu wünschen übrig. Seitens der Verwaltung ist kein großes Interesse zu erkennen, mittels eigener Aktivitäten hier Verbesserungen herbeizuführen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb BB hat die Sensibilisierungskampagne „Wilder Müll kann nix“ ins Leben gerufen. Dazu gehört u. a. auch die alljährliche Teilnahme am „World Cleanup Day“. Die Stadt Leonberg soll sich – wie andere Kommunen im Landkreis BB auch – der Dauerkampagne anschließen und künftig regelmäßig eine Stadtputzaktion durchführen. Dafür sind 30.000€ einzuplanen. \*

#### **Statusbericht Anträge:**

- Der aktuelle Bearbeitungsstand der beschlossenen Anträge soll einmal jährlich zur letzten Sitzungsrunde vor der Sommerpause dargestellt werden.

#### **Personalkosten:**

- Zur Refinanzierung unserer Anträge (soweit Mittel nicht ohnehin schon im Haushalt vorgesehen sind), schlagen wir vor, dass die Verwaltung ihre Wünsche an zusätzlichen Personalstellen (insgesamt rd. 23 Mitarbeiterkapazitäten – ohne Stadtwerke – mit einem Volumen von rd. 1,7 Mio.€ p. a.) nach der Dringlichkeit des Bedarfes priorisiert. Einsparungen in 6-stelliger Höhe halten wir für 2025 für realistisch. \*